

Stadt Grevesmühlen

Bauausschuss Stadt Grevesmühlen
Hauptausschuss Stadt Grevesmühlen

N i e d e r s c h r i f t

Gemeinsame Sitzung des Bau- und Hauptausschusses der Stadt Grevesmühlen

Sitzungstermin: Donnerstag, 19.02.2015

Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr

Sitzungsende: 19:55 Uhr

Ort, Raum: Rathaussaal, Rathaus, Rathausplatz 1, 23936 Grevesmühlen

Anwesende Mitglieder

Vorsitz

Herr Jürgen Ditz

Herr Erich Reppenhagen

Mitglieder

Herr Stefan Baetke

Herr Jürgen Bühring

Herr Mathias Fett

Herr Matthias Jankowski

Frau Elvira Kausch

Herr Thomas Krohn

Frau Christiane Münter

Herr Guido Putzer

Herr Marko Wulff

Verwaltung

Frau Kristine Lenschow 1. Stadträtin

Herr Lars Prahler 2. Stadtrat

Frau Regina Hacker

Frau Gabriele Matschke

Frau Dorina Reschke

Gäste

Herr Dr. Udo Brockmann

Frau Sabine Slapa Dieraumplaner

Bürger der Stadt

Abwesend

Mitglieder

Herr Dr. Roland Anderko

Herr Jörg Bibow
Herr Maik Faasch
Herr Volkmar Schulz
Herr Hans-Joachim Schönfeldt
Herr Roland Siegerth

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
- 2 Einwohnerfragestunde
- 3 Bestätigung der Tagesordnung
- 4 Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK), 2. Fortschreibung, Bestätigung des Konzepts
Vorlage: VO/12SV/2015-556
- 5 Beschluss des Stadtmarketingkonzeptes der Stadt Grevesmühlen
Vorlage: VO/12SV/2014-531
- 6 Informationen aus den Fachämtern
- 7 Anfragen und Mitteilungen

Nichtöffentlicher Teil

- 8 Bauanträge und Bauvoranfragen
- 9 Informationen aus den Fachämtern
- 10 Anfragen und Informationen

Öffentlicher Teil

- 11 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe der im nichtöffentlichen Teil gefassten Beschlüsse

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
-------------	---

Herr Ditz eröffnet die gemeinsame Bauausschuss- und Hauptausschusssitzung. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Beide Ausschüsse sind beschlussfähig.

zu 2	Einwohnerfragestunde
-------------	-----------------------------

Der Anwohner der Klützer Straße, Herr W. Schulz, meldet sich zu Wort zum Fußgängerübergang am Sky und versteht nicht, warum bisher dort nichts umgesetzt wurde. Er sieht den Übergang als dringend erforderlich aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens.

Antwort Herr Prahler: Die Planung wurde in Abstimmung mit dem Landkreis erarbeitet. Es hat sich herausgestellt, dass der Kostenumfang jedoch höher ist als geplant. Die Vorstellung der Planung soll im nächsten Bauausschuss erfolgen und über die Umsetzung entschieden werden.

Dazu Herr W. Schulz: Versteht nicht, warum dieses Vorhaben immer so vor sich hingeschoben wird.

Antwort Bürgermeister: Es sind Vorplanungen und Abstimmungen erforderlich. Desweiteren reichen, wie bereits erwähnt, die eingeplanten Mittel dafür nicht aus, so dass eine Entscheidung durch die Stadtvertretung erfolgen muss.

Herr Krohn: Es muss wahrscheinlich eine Verkehrsinsel geschaffen werden.

(Frau Münter erscheint: 18.11 Uhr)

Herr W. Schulz: Man kann doch eine vorübergehende Lösung finden!

Antwort BM: Das ist keine Lösung und bittet, die nächste Sitzungsperiode abzuwarten.

Herr W. Schulz ist der Meinung, dass dann wieder nichts passiert!

zu 3	Bestätigung der Tagesordnung
-------------	-------------------------------------

Die Tagesordnung wird mit 13 Ja-Stimmen bestätigt.

zu 4	Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK), 2. Fortschreibung, Bestätigung des Konzepts Vorlage: VO/12SV/2015-556
-------------	--

Vorstellung der 2. Fortschreibung des ISEK durch Frau Slapa vom Büro „dieRaumplaner“: Frau Slapa schildert kurz den Werdegang der Erstellung des Konzeptes mit breiter Bürgerbeteiligung, Bürgerkonferenz, Workshop/Expertenrunde und Bürgersprechstunde, sowie einer umfangreichen Datenerfassung in einem Zeitrahmen von 3 Monaten. Sie weist darauf hin, dass eine Fortschreibung des ISEK für die Beantragung von EU-Fördermitteln in der neuen Förderperiode unbedingt erforderlich ist. Aus diesem Grund war es auch erforderlich, die Maßnahmen mit den Förderinstrumenten und Möglichkeiten abzustimmen. Dies ist neu im Vergleich zum vorigen ISEK.

Im Folgenden stellt Frau Slapa die Leitbilder vor. Als zusätzliches besonderes Leitbild wurde

„Grevesmühlen ist bunt“ gewählt. Im weiteren Ablauf wurden die vielen Maßnahmen in Maßnahmebündel zusammengefasst sowie Handlungsfelder gewählt und daraus Schlüsselprojekte entwickelt. Frau Slapa weist darauf hin, dass nicht alle Vorhaben förderfähig sind. Hierfür gilt es, andere Förderer eventuell aus dem privaten Sektor zu finden. Herr Schultheiß vom Büro „dieRaumplaner“ stellt im weiteren die 6 Schlüsselprojekte vor:

1. Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfeldes
2. Stärkung des Wohnumfeldes
3. Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens
4. Qualitätsverbesserung von Freiflächen und besonderen Orten inkl. Sichtbarmachung
5. Verbesserung der innerstädtischen Erschließung
6. Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft

Herr Schultheiß erläutert, dass für die Festlegung der Reihenfolge der Schlüsselprojekte ein „Ranking“ vorgeschrieben ist. Diesbezüglich hat er Zettel für die Abstimmung vorbereitet, die er verteilt. Zuvor würden sie jedoch gern auf Fragen antworten.

Frau Slapa ergänzt, dass auch eine rege Beteiligung der Kinder und Jugendlichen stattfand und ein Abgleich mit dem Stadtmarketingkonzept erfolgte.

Herr Reppenhausen hat keine Fragen und hat nichts gefunden, was kritisiert werden sollte. Das Konzept ist nach seiner Meinung plausibel aufgestellt. Er stellt Parallelen zum ILEK-Konzept des Landkreises NWM fest, welches im gleichen Zeitraum aufgestellt wurde und an dem er mitarbeiten durfte. Informiert, dass die Maßnahmen Bahnhofsgebäude, Kirchturm und Badeanstalt aus Mitteln der Lokalen Aktionsgruppe Westmecklenburgische Ostseeküste gefördert wurden. Das Projekt „Bahnhof“ war sogar Sieger im Wettbewerb 2012 des Landes M-V.

Herr Krohn findet, dass das vorliegende Konzept ein gelungenes Konzept für die Zukunft von Grevesmühlen ist und dass neue Ideen eingebunden werden können. Frau Kausch weist darauf hin, dass im Teil – historische Entwicklung – die dort erwähnte Glasbläserei in der Mühle als „Design-Mühle“ bezeichnet wird und dies noch im Text geändert wird.

Frau Münter: In der Beschlussvorlage steht, dass die Aufstellung des ISEK-Konzeptes an die Vorgaben der Fördergeber angepasst werden musste. Sie fragt an, was das für Vorgaben sind.

Frau Slapa antwortet, dass es für die Erarbeitung des ISEK Vorgaben vom Ministerium gibt.

Frau Münter merkt an, dass die Fortschreibung des ISEK anders als das vorige war. Es gibt andere Begrifflichkeiten, wie „Ranking“ oder „Dialog orientiertes Verfahren“.

Frau Slapa dazu: Das alte ISEK war ähnlich aufgestellt; dort hat man jedoch nicht mit „Handlungsfeldzielen“ gearbeitet. 2008 gab es solche konkreten Vorgaben vom Ministerium noch nicht.

Frau Münter: Gibt es Vorgaben?

Antwort Herr Praher: Ja, es gibt eine umfangreiche Dokumentation vom Ministerium zum Inhalt eines ISEK's. Er kann jedoch nicht zusichern, diese bis zur Stadtvertreterversammlung zur Verfügung zu stellen.

Frau Münter: Großer Umfang des Konzeptes von 159 Seiten und fragt sich, wer soll dies lesen? Oder ist das nur fürs Ministerium? Sie findet das Konzept unlebendig! Nach ihrer Auffassung ist nichts Neues dabei raus gekommen! Außerdem ist die Bürgerbeteiligung aus ihrer Sicht nicht ausreichend, da diese nicht die gesamte Bürgerschaft der Stadt repräsentiert, da es immer nur die gleichen sind, die sich beteiligen. Es gibt aus ihrer Sicht auch keine neuen Ergebnisse! Begriffe wie „Ranking“ und „Evaluation“, die jetzt modern sind, jedoch keiner versteht! Desweiteren erklärt sie, dass sie sich bewusst zurückgehalten hat bei der Bürgerbeteiligung.

Herr Bühring: Die Veranstaltungen waren alle öffentlich. Jeder konnte teilnehmen, es hätte die ganze Stadt kommen können! Man kann nicht sagen, dass hier nichts passiert ist.

Herr Baetke teilt voll die Auffassung, dass nicht immer nur die Gleichen mitmachen. Es waren auch neue Gesichter dabei. Er erwähnt besonders, dass Engagement von Herrn Martens und Herrn Moll-Klemp, die sich sehr stark in den Gesprächsrunden mit den Schülern engagiert haben. In den einzelnen Beteiligungsrunden war eine gute Beteiligung der Bürger da. In den Gesprächsrunden hat Frau Slapa diese neuen Begrifflichkeiten erläutert.

Herr Krohn: In Ootmarsum waren Leute dabei, die noch nie zuvor in solchen Runden waren und die fanden es gut.

Herr Reppenhausen: Es gibt die Forderung der EU, dass ein ISEK vorgelegt werden muss, wenn man Fördermittel haben will und wenn man diese Fachtermini, wie z. B. „Ranking“ und „Evaluierung“ nicht benutzt, bekommt man keine Fördermittel. Das Konzept entspricht nach seiner Auffassung den Vorgaben. Herr Reppenhausen erwähnt ebenfalls, dass die Maßnahmen/Projekte aus dem vorangegangenen ISEK fast alle umgesetzt wurden.

Frau Münter weist darauf hin, dass dies ihre eigene Meinung ist und sie findet es schade, dass sie in so einer Situation eine persönliche Meinung nicht äußern kann.

Herr Ditz: Es gab viele positive Meinungen in den vielen Gesprächsrunden. Er stellt die Meinung von Frau Münter nicht in Frage.

Er schlägt vor, wenn es keine weiteren Anfragen gibt, mit dem Ranking zu den Schlüsselprojekten fortzufahren. Daraufhin wurden die Zettel eingesammelt und ausgewertet. Die Auswertung des Ranking zur Reihenfolge der Schlüsselprojekte wurde verlesen.

Es ergab sich folgende Reihenfolge:

1. Stärkung des Wohnumfeldes
2. Weitere Entwicklung des Bahnhofs und Bahnhofsumfeldes
3. Aufwertung und Attraktivitätssteigerung des Stadtlebens
4. Stärkung und Diversifizierung der Wirtschaft
5. Verbesserung der innerstädtischen Erschließung
6. Qualitätsverbesserung von Freiflächen und besonderen Orten inkl. Sichtbarmachung

Herr Ditz bat daraufhin um Abstimmung der Beschlussvorlage unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Ranking.

Sachverhalt:

Die Stadt Grevesmühlen wurde im Sommer 2014 wie sämtliche Ober- und Mittelzentren des Landes aufgefordert, aktuelle ISEKs bis zum 28.02.2015 im Wirtschaftsministerium vorzulegen, damit auf dieser Basis dort entschieden werden kann, ob die Stadt beim Ausreichen von EU-Mitteln berücksichtigt wird.

Die Stadtvertretung hatte in ihrer Sitzung am 25.08.2014 beschlossen, das ISEK aus dem Jahre 2008 fortzuschreiben, da dieses nicht mehr die notwendige Aktualität aufwies und zudem hinsichtlich der Schwerpunktsetzung auf die Vorgaben des Fördergebers anzupassen war.

Eine Jury, bestehend aus Vertretern der Verwaltung und der Stadtvertretung nahm anschließend die Auswahl des zu beauftragenden Planungsbüros vor und entschied sich für das Büro die raumplaner aus Berlin, das bereits in 2007/08 das vorherige ISEK erarbeitete.

Daraufhin folgte ein offener Planungsprozess, bei dem mittels breiter Bevölkerungsbeteiligung Stärken und Schwächen analysiert und darauf aufbauend Projektideen diskutiert wurden.

Das ISEK weist erneut mehrere Leitbilder aus. Konkret werden Schlüsselprojekte benannt. Diese basieren ausnahmslos aus den Ideenfindungen der Bürgerbeteiligungen. Deren Ranking, wie es vom Wirtschaftsministerium erwünscht wurde, ist im Rahmen der Beschlussfassung zu diskutieren.

Ein ISEK dient als Grundlage sämtlicher Fragen der Stadtentwicklung – erfahrungsgemäß mit einer Aktualität von ca. 7 Jahren. Sie erwirkt als sog. informelle Planung bindenden Charakter für das Verwaltungshandeln.

Sämtliche Ideen aus den Bürgerbeteiligungen sind in Schlüsselprojekte eingeflossen, als weitere Projekte erfasst oder als Hinweise ins ISEK eingeflossen. Insbesondere die Umset-

zung der Schlüsselprojekte soll von der Stadtvertretung und –verwaltung mit hoher Priorität weiter verfolgt werden. Da jedoch in diesem ISEK naturgemäß keine fundierten Aussagen zur konkreten Finanzierung der einzelnen Projekte gemacht werden können, stehen sämtliche Projekte unter dem Vorbehalt zukünftiger Einzelentscheidungen der Stadtvertretung auf Basis konkreter Projektplanungen, Aussagen zur Finanzierung und Betriebsfolgekostenbetrachtungen.

Wie in den letzten Jahren wird die Verwaltung in Jahresberichten ausführlich und projektbezogen in den anstehenden Bürgermeisterberichten über den Stand der jeweiligen Projekte Bericht erstatten. In Beschlussfassungen werden die Verankerungen der jeweiligen Entscheidungsfindungen wie bisher kenntlich gemacht.

Beschluss:

1. Die Stadtvertretung nimmt das beiliegende Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK),
2. Fortschreibung, zustimmend zur Kenntnis.
2. Die Stadtvertretung beschließt die im ISEK ausgewiesenen Leitbilder .
3. Die Stadtvertretung beschließt die im ISEK aufgeführten Schlüsselprojekte.
4. Über den Stand der Vorbereitung und Umsetzung der Schlüsselprojekte ist im Rahmen der Bürgermeisterberichte kontinuierlich Bericht zu erstatten.

Abstimmungsergebnis: Bauausschuss:

Ja- Stimmen: 6
Nein- Stimmen: 0
Enthaltungen: 1

Abstimmungsergebnis: Hauptausschuss:

Ja- Stimmen: 6
Nein- Stimmen: 0
Enthaltungen: 1

zu 5 Beschluss des Stadtmarketingkonzeptes der Stadt Grevesmühlen Vorlage: VO/12SV/2014-531

Frau Reschke erläutert das Konzept. Ziel ist es, die Attraktivität der Stadt zu stärken und ein WIR-Gefühl zu entwickeln. Grundlage des Konzeptes war ein breiter Beteiligungsprozess mit einer Bürgerumfrage vor einem halben Jahr, OZ-Foren und vielen Gesprächsrunden. Es wurden viele Ideen von Bürgern eingebracht, aber auch Kritik. Es wurden Handlungsfelder und Ziele erarbeitet. Ende letzten Jahres stand das Konzept, welches jederzeit erweiterbar ist. Viele Akteure und Zielgruppen haben mitgewirkt. Der Aufbau des Konzeptes ist ähnlich wie beim ISEK. Im weiteren Verlauf erläuterte Frau Reschke die Handlungsfelder und Schlüsselprojekte und gab Beispiele, wie diese im Einzelnen umgesetzt werden können, wie u. a.:

- „Unser Grevesmühlen“ - Präsentation auf neuer Internetseite
- „Grevesmühlen erleben“ - neues Readwegekonzept (10 Routen); Karten sollen Ende 2015 fertig sein, wenn Finanzierung geklärt ist.
- „Piratenstadt Grevesmühlen“ - gemeinsames Marketing und Verkaufsförderaktion „Piratentaler“
- „Lebensart in Grevesmühlen“ - Startschuss Mai 2015 zur City-Nacht; Bio-Markt mit Regionalprodukten und Künstlern; im 1. Jahr keine Standgebühr
- „Ich fühl mich leer in Grevesmühlen“ – soll Eigentümer von Läden und Immobilien unterstützen, ihre Immobilie besser zu vermarkten; geplant sind Aufkle-

ber und Gewerbedatenblatt

„Grevesmühlen, die inklusive Stadt“ – Sportfest mit Behinderten

„Grevesmühlen aktiv – Osteraktion“ – Oster-Ralley Gewinnspiel

„Grevesmühlen aktiv – Frühlingsaktion“ – zur City-Nacht werden kostenlos Biosaatbomben verteilt

„Grevesmühlen aktiv – Postkartenaktion“ – hierfür gilt es noch kreative Ideen zu finden

„Grevesmühlen aktiv – Weihnachtsaktion“ – jeweils an einem Tag öffnet ein Geschäft länger, wo es Glühwein o. ä. gibt.

„Grevesmühlener Schätze“ - Besonderheiten der Stadt besser herausstellen und vermarkten; Geschäfte auf Webseite der Stadt präsentieren; dafür Workshopangebot von der Stadt (s. auch Film im Internet).

Frau Reschke beendet mit dem Filmausschnitt den Vortrag.

Frage von Frau Kausch nach dem Namen „Lebensart“, da er ja bereits in Brook verwendet wird und eventuell geschützt ist.

Antwort Frau Reschke: In Grevesmühlen soll es ein „Regionaler Biomarkt“ werden; kein Vergleich mit Brook; keine Konkurrenz zum Wochenmarkt, der nach wie vor stattfinden soll.

Dazu Herr Baetke: Die Einführung eines Biomarktes war auch eine Forderung von 2 Bürgern im ISEK. Sieht es als viel wichtiger, dass sich die Händler im Internet präsentieren, da er sich viel im Internet bestellt und erst abends dafür Zeit hat, wenn die Geschäfte in Grevesmühlen bereits geschlossen sind. Die Gewerbetreibenden müssen überzeugt werden, dass das Internet für sie wichtig ist!

Herr Ditz dazu: Das müssen die Unternehmer selbst entscheiden.

Herr Ditz schlägt vor, eine Kurzfassung des Konzeptes ins Internet zu stellen und bittet um Abstimmung der Beschlussvorlage, wenn es keine Fragen mehr gibt.

Sachverhalt:

Ziel des Stadtmarketing-Prozesses ist, die Potenziale einer Stadt zu entwickeln, sie selbstbewusst nach innen und außen zu vertreten und neue Impulse für die Profilierung der Stadt zu geben. Gleichzeitig müssen bestehende Schwächen benannt und in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren behoben werden.

In den Jahren 2013 - 2014 ist dieser Prozess in Grevesmühlen gestartet und intensiviert worden und hat in einer Vielzahl von Projekten seinen Ausdruck gefunden.

Um für alle Aktivitäten einen gemeinsamen Handlungsrahmen zu haben, wurden Stärken und Schwächen unserer Stadt im Wettbewerb mit anderen Gemeinden analysiert und ein Leitbild und Strategiepapier entwickelt, aus der sich die künftigen Arbeitsschwerpunkte für das Stadtmarketing ergeben. Das vorliegende Stadtmarketingkonzept soll beschlossen werden und eine Richtschnur für unser künftiges Handeln sein.

Information zum Einfluss dieser Entscheidung auf Leitbilder					
Leitbild 1	Leitbild 2	Leitbild 3	Leitbild 4	Leitbild 5	Leitbild 6

Beschluss:

Beschluss des Stadtmarketingkonzeptes für die Stadt Grevesmühlen

Abstimmungsergebnis Bauausschuss:

Ja- Stimmen: 7
Nein- Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

Abstimmungsergebnis Hauptausschuss::

Ja- Stimmen: 7
Nein- Stimmen: 0
Enthaltungen: 0

zu 6 Informationen aus den Fachämtern

Der Bürgermeister informiert, dass bisher nur die Haushaltsgenehmigungen für die Stadt und das Amt vorliegen und gegenwärtig die Bilanz für die Gemeinde Bernstorf erstellt wird. Er bedankt sich in dem Zusammenhang bei den Mitarbeitern der Kämmerei und des Bauamtes für die bisher geleistete Arbeit.

Herr Prahler informiert über die Tagung des Regionalen Planungsverbandes Westmecklenburg in der nächsten Woche über die Festlegung von Kriterien für die Ausweisung von Wind-eignungsgebieten.

Der Bürgermeister informiert zum ÜAZ am Grünen Weg: Im Verein wurde die Entscheidung getroffen, dass der Standort in Grevesmühlen abgespalten werden soll. Daraufhin konnte gestern der Kaufvertrag mit der Diakonie unterzeichnet werden. Die Mitarbeiter werden übernommen. Waren bleibt als Standort erhalten.

zu 7 Anfragen und Mitteilungen

Herr Krohn: 1. Fahrschüler vom Gymnasium haben ihn wegen dem schlechten Bürgersteig zum Bahnübergang angesprochen.

2. Er hatte die Info, dass das Winklersche Haus abgerissen wird und die Schulstraße dem-nächst wieder befahrbar ist.

Herr Prahler informiert, dass für das Winklersche Haus nur ein Teilabbruchantrag genehmigt werden kann und so lange bleibt die Schulstraße für den Verkehr gesperrt.

Herr Baetke macht auf das „wilde Parken“ im Lustgarten bei der Gaststätte aufmerksam, da dort direkt im Park geparkt wird und die Kita-Mitarbeiterinnen Schwierigkeiten haben, dort mit dem großen Kinderwagen vorbei zu kommen. Dort müsste Abhilfe geschaffen werden.

Frau Münter macht darauf aufmerksam, dass die Markierung für die Radfahrer im Kreisver-kehr Karl-Liebknecht-Platz fast weg ist.

Antwort Herr Prahler: Dies war nur eine Behelfsmarkierung, da aufgrund der Witterungsver-hältnisse die richtige Markierung nicht aufgebracht werden konnte. Dies wird jetzt im Früh-jahr nachgeholt.

Anfrage von Frau Münter: Wann wird der B-Plan Nr. 37 rechtskräftig?

Herr Prahler: Der Städtebauliche Vertrag mit dem Investor wurde letzten Freitag unterzeich-net. Die Unterlagen für die Ausfertigung werden gegenwärtig vom Planungsbüro vorbereitet. Nach der Ausfertigung erfolgt die Bekanntmachung.

- keine weiteren Anfragen

Der Bürgermeister beendet somit den öffentlichen Teil der gemeinsamen Sitzung des Bau- und Hauptausschusses. Er stellt fest, dass der Hauptausschuss keinen Punkt im nichtöffent-lichen Teil hat und verabschiedet daraufhin die Mitglieder des Hauptausschusses.

zu 11	Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe der im nichtöffentlichen Teil gefassten Beschlüsse
-------	--

Die Öffentlichkeit der Sitzung wird wieder hergestellt. Es sind keine Bürger mehr anwesend. Der Ausschussvorsitzende beendet die Sitzung um 19.55 Uhr.

Vorsitzende/r

Protokollant/in